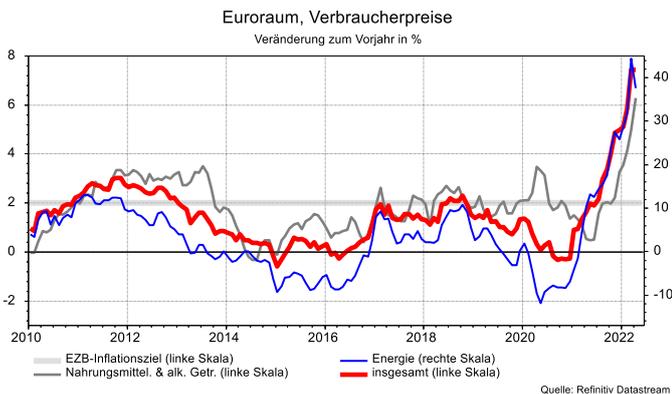


## Grafik der Woche\*

### Spürbarer Anstieg der Lebensmittelpreise



## Finanzmärkte auf Orientierungssuche

Aufgrund der verschiedenen Belastungsfaktoren wie dem andauernden Krieg Russlands in der Ukraine befinden sich die Finanzmärkte weiterhin auf Richtungssuche. An den **Aktienmärkten** sank der amerikanische Leitindex S&P 500 mit weniger als 3.900 Punkten auf das niedrigste Niveau seit mehr als einem Jahr. An den **Rentemärkten** schwankte die Rendite 10-jähriger Bundesanleihen zuletzt um die 1 %-Marke. Der **Euro** konnte sich zum US-Dollar leicht auf über 1,05 erholen.

In den **USA** fielen die Konjunkturdaten gemischt aus. Der erneut deutliche Anstieg der Industrieproduktion von 1,1 % zum Vormonat im April zeigt, dass das Wachstum hier bisher unvermindert anhält. Allerdings fielen mehrere regionale Frühindikatoren für Mai merklich schwächer als erwartet aus und signalisieren damit eine bevorstehende Wachstumsverlangsamung. Im **Euroraum** wurde die Inflationsrate für April leicht auf 7,4 % nach unten revidiert; der stärker werdende Anstieg der Lebensmittelpreise von zuletzt 6,3 % wurde aber bestätigt. In **Großbritannien** hat sich die Inflationsrate sogar auf 9,1 % beschleunigt. Eine wesentliche Rolle spielte hierbei die turnusmäßige Anpassung der Obergrenzen für Strom- und Gaspreise für die privaten Haushalte an die Marktpreisentwicklung, deren Aufwärtsbewegung durch den Russland-Ukraine-Krieg verstärkt wurde. In **China** hat die Notenbank den für Hypothekenzinsen wichtigen Leitzins, die fünfjährige Loan Prime Rate, überraschend deutlich um 15 Basispunkte gesenkt.

In der **neuen Woche** werden die anstehenden Frühindikatoren wie das ifo-Geschäftsklima neue Erkenntnisse liefern, wie stark sich die Konjunktur im **Euroraum** und in **Deutschland** in den kommenden Monaten verlangsamen könnte. In den **USA** sollte das Protokoll zur letzten Sitzung der amerikanischen Notenbank zeigen, dass diese jetzt den Fokus eindeutig auf die Bekämpfung der Inflation legt.

Stand: 20.05.2022

Quelle: Santander Asset Management German Branch

\* Angaben zur bisherigen Wertentwicklung erlauben keine verlässliche Prognose für die Zukunft

\*\* Angegebene Prognosen müssen nicht der tatsächlichen Wertentwicklung entsprechen

## Aktuelle Prognosen\*\*

	19.05.2022 (Schlussk.)	Prognosen 31.12.2022	Potenzial
DAX 40	13.882	16.500	18,86%
Euro Stoxx 50	3.641	4.400	20,86%
Dow Jones Industrial	31.253	37.500	19,99%
S&P 500	3.901	4.900	25,62%
Fed Funds (Mittelwert der Zielrate) (in %)	0,875	2,125	1,25
Hauptrefinanzierungssatz der EZB (in %)	0,00	0,50	0,50
3-Monats-EURIBOR (in %)	-0,37	0,20	0,57
2 Jahre (in %)	0,35	0,50	0,15
10 Jahre (in %)	0,94	1,25	0,31
Dollar je Euro	1,06	1,15	8,63%
Gold (Dollar je Feinunze)	1.842	2.000	8,56%

## Wochenvorschau

### Montag, 23.05.2022

10:00 Deutschland, ifo-Geschäftsklima 05/2022

### Dienstag, 24.05.2022

10:00 Euroraum, Einkaufsmanagerindizes 05/2022 (vorl.)

16:00 USA, Neubauverkäufe 04/2022

### Mittwoch, 25.05.2022

08:00 Deutschland, GfK-Verbrauchervertrauen 06/2022

08:00 Deutschland, BIP 1. Quartal 2022, Detailzahlen

14:30 USA, Auftragseingang langl. Wirtschaftsgüter 04/2022

20:00 USA, Protokoll des FOMC vom 03.-04.05.2022

### Donnerstag, 26.05.2022

14:30 USA, Bruttoinlandsprodukt 1. Q. 2022 (2. Veröffentl.)

### Freitag, 27.05.2022

10:00 Euroraum, Geldmenge M3 04/2022

14:30 USA, private Einkommen und Ausgaben 04/2022

16:00 USA, Konsumentenvertrauen der Universität von Michigan 05/2022 (final)

## Wussten Sie, ...

... dass die Störungen der globalen Lieferketten im April 2022 wieder zugenommen haben? Dies zeigt der „Global Supply Chain Pressure Index“ (GSCPI), den die Federal Reserve Bank von New York berechnet. Hierzu haben vor allem zunehmende Lieferverzögerungen in China und dem Euroraum sowie höhere Auftragsbestände in Großbritannien beigetragen. Der GSCPI liegt trotz der leichten Zunahme, die wegen der Lockdowns in China im Mai anhalten dürfte, noch deutlich unter dem bisherigen Höchststand aus Dezember 2021.

